

Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 14 (1940)
Heft: 3

Artikel: Berns Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1940
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-850172>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufsätze:

Berns Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1940.

Wie die früheren Berichte, umfaßt die vorliegende Statistik über Berns Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1940 sämtliche Hotels, Gasthöfe und meldepflichtigen Fremdenpensionen Berns. Die sachlichen Aufschlüsse erstrecken sich auf die Zahl der abgestiegenen Gäste und deren Herkunft (Inland, Ausland) und die Zahl der Übernachtungen.

Wie in der ganzen Schweiz, bleibt auch in Bern die Zahl der übernachtenden Hotelgäste mit 67 056 im Sommer 1940 (April—September) selbst hinter der niedrigen Zahl des Vorjahres (78 887) zurück. Im Sommer 1938 übernachteten in Berns Hotels und Gasthöfen 92 467 und im Durchschnitt der Sommerhalbjahre 1932/1937 89 223 Gäste.

Die Übernachtungsbilanz sieht etwas besser aus. Während sich im Sommer 1939 die Zahl der Logiernächte auf 177 445 belief, beträgt sie im Sommer 1940 179 112; im Sommer 1938 waren es aber 195 780 und im Durchschnitt 1932/1937 183 088.

	Zu- oder Abnahme im Sommerhalbjahr		in %	
	1939/40	absolut	1939/40	1938/40
Gäste				
Schweiz	+ 12 420	+ 6 709	+ 25,6	+ 12,4
Ausland	— 24 251	— 32 120	— 79,7	— 83,9
Zusammen	— 11 831	— 25 411	— 15,0	— 27,5
Logiernächte				
Schweiz	+ 39 765	+ 31 277	+ 39,1	+ 28,4
Ausland	— 38 098	— 47 945	— 50,3	— 56,0
Zusammen	+ 1 667	— 16 668	+ 0,9	— 8,5

Am Gästerückgang sind ausschließlich die Auslandsgäste beteiligt, die von 38 299 im Sommer 1938 bzw. 30 430 im Sommer 1939 auf ganze 6179 im Sommer 1940 zurückgegangen sind; der Rückgang beträgt 83,9 bzw. 79,7 %. Aus der Schweiz kamen dagegen im Sommer 1940 60 877 Gäste, gegen 48 457 im Sommer 1939 und 54 168 im Sommer 1938. Die Gäste

aus der Schweiz haben somit um 12,4 % bzw. 25,6 % zugenommen. Auf diesen vermehrten Gästebesuch aus dem Inland, sowie auf die längere Aufenthaltsdauer der Inland- und Auslandgäste ist die günstige Entwicklung der Logiernächtezahl zurückzuführen, die für den Sommer 1940 sogar um 1667 oder 0,9 % über der des Vorjahres liegt. Im Vergleich zum Sommer 1938 ist aber auch hier ein Rückgang von 16 668 Übernachtungen festzustellen; dies sind 8,5 %.

Wie hart die außenpolitische Lage, vor allem die Kriegswirren, dem Ausland-Fremdenverkehr zugesetzt haben, zeigen eindeutig die Fremdenverkehrszahlen der Reisemonate Juli und August. Letztes Jahr besuchten in den beiden Monaten noch 18 350 Gäste aus dem Ausland unsere Stadt, dieses Jahr waren es noch 1899!

Monate	Abgestiegene Gäste aus dem Ausland Sommerhalbjahr		Abnahme 1939/40	
	1940	1939	absolut	in %
April	1 267	3 107	1 840	59,2
Mai	1 084	3 193	2 109	66,0
Juni	784	4 115	3 331	80,9
Juli	925	8 142	7 217	88,6
August	974	10 208	9 234	90,4
September	1 145	1 665	520	31,2
Sommerhalbjahr	6 179	30 430	24 251	79,7

Sämtliche für Berns Fremdenverkehr wichtigen Herkunftsländer weisen gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres weniger Gäste aus. Der Ausfall beträgt in %:

Deutschland	69,1
Frankreich	85,4
Italien	75,4
Belgien	94,7
Großbritannien	89,6
Niederlande	91,4
Vereinigte Staaten	75,8
Übriges Amerika	57,8

Die betriebswirtschaftlich wichtigste Zahl ist in der Fremdenverkehrsstatistik die Bettenbesetzungsziffer. Im Sommer 1940 beträgt sie für sämtliche 50 Gaststätten 51,1 % gegen 48,8 % in der gleichen Zeit des Vorjahres und 51,6 im Sommer 1938. Innerhalb der einzelnen Hotelgruppen liegen die Verhältnisse folgendermaßen:

Rang der Häuser	Bettenbesetzung Sommerhalbjahr		
	1938	1939	1940
Hotels I. Ranges	43,6	39,5	39,9
„ II. „	57,0	53,0	55,0
„ III. „	41,9	39,6	45,2
Hotels und Gasthöfe	50,2	46,6	48,7
Fremdenpensionen	59,7	63,2	66,8
Zusammen	51,6	48,8	51,1

Welche Note verdient das Berner Fremdenverkehrsergebnis vom Sommer 1940? Der Hotelfachmann wird leicht geneigt sein, das Ergebnis als schlecht hinzustellen. Ist aber schon das Ergebnis des Sommerhalbjahres 1940 als ganzes und im Vergleich mit den Ergebnissen früherer Halbjahre betrachtet, nicht so ungünstig, so ist dies erst recht nicht der Fall im interlokalen Vergleich. Folgende Zusammenstellung über die Zahl der Logiernächte in den Sommerhalbjahren 1938 und 1940 in den Städten Basel, Zürich und Bern mag darüber Aufschluß geben:

	überhaupt	Abnahme Sommerhalbjahr 1938/40		überhaupt	in % davon Ausland
		absolut	davon Ausland		
Basel	132 862	125 483		68,3	93,8
Zürich	312 334	293 694		54,4	81,7
Bern	16 668	47 945		8,5	56,0
Zusammen	461 864	467 122		47,9	80,7

In Bern macht der Rückgang der Logiernächte für beide Gästegruppen nur 8,5 % aus, in Zürich dagegen 54,4 % und in Basel 68,3 %. Auch das Ergebnis des Gästeverkehrs aus dem Ausland lautet für Bern erheblich günstiger als für die beiden Schwesterstädte.

Die Schaffung der kriegswirtschaftlichen Ämter und Organisationen, die bewirken, daß zahlreiche In- und Ausländer in Bern zu verkehren haben, mag viel zum verhältnismäßig günstigen Fremdenverkehrsergebnis für die Bundesstadt beigetragen haben und wird auch in Zukunft ebenfalls nicht ohne Einfluß sein.

Die Stadtverwaltung hat in den letzten Jahren Millionen Franken zur Verschönerung Berns verausgabt. Bern ist heute mindestens so sehenswert als zur Zeit Goethes, der am 9. Oktober 1779 an Frau von Stein schrieb: „ Am 8. strich ich durch die Stadt. Sie ist die schönste, die wir gesehen haben...“. Der alte Ruf Berns als Fremdenstadt läßt denn auch erhoffen,

daß nach Beendigung der gegenwärtigen Kriegswirren wiederum Tausende und Abertausende von Auslandsgästen den Weg hieher finden werden!

Bern begeht nächstes Jahr die 750-Jahrfeier seiner Gründung. Wie wäre es, wenn im Blick auf dieses für Bern und die Eidgenossenschaft wichtige Ereignis die Werbeaktion für das Jahr 1941 unter der Devise: „Jeder Schweizer besuche die Bundesstadt“ durchgeführt würde?

Sommerhalbjahr	Gäste			Logiernächte		
	überhaupt	Schweiz	Ausland	überhaupt	Schweiz	Ausland
1927	95 410	53 002	42 408	223 395	*	*
1928 ¹⁾	109 841	64 776	45 065	244 762	*	*
1929	104 196	53 736	50 460	229 959	*	*
1930	106 456	54 431	52 025	224 652	*	*
1931 ²⁾	109 307	68 434	40 873	233 371	*	*
1932	85 547	54 208	31 339	185 292	109 104	76 188
1933	90 023	55 678	34 345	182 505	105 420	77 085
1934	93 318	57 258	36 060	187 389	112 351	75 038
1935	88 372	55 108	33 264	177 273	110 488	66 785
1936	84 616	51 304	33 312	174 385	106 493	67 892
1937	93 460	53 678	39 782	191 685	109 358	82 327
1938	92 467	54 168	38 299	195 780	110 226	85 554
1939	78 887	48 457	30 430	177 445	101 738	75 707
1940	67 056	60 877	6 179	179 112	141 503	37 609

¹⁾ Saffa; ²⁾ Hyspa.